

Zwischen Gründung und Pandemie

50
JAHRE
FORSCHUNG
UND LEHRE

1971-2021

L.FU

UNTERNEHMENSLOGISTIK

Impressum:

Lehrstuhl für Unternehmenslogistik
Technische Universität Dortmund

Leonhard-Euler-Straße 5
D-44227 Dortmund

Telefon: +49-(231)-755-5771, 5772
Telefax: +49-(231)-755-5769

E-Mail: sekretariat.lfo.mb@tu-dortmund.de
Internet: www.lfo.tu-dortmund.de

Inhaltliche Verantwortung und Redaktion:
Tim Vinnemann, Jonas Eichholz, Michael Fiolka, Hanna Middendorf, Jasmin
Sich, Simone Thewes, Daniel Hefft, Dagmar Lepke

Layout, Satz und Gestaltung: Dagmar Lepke

Bildnachweis:

S.7: recordplayer: @pixabay.com; graduationcharcter: @vecteezy.com
S.17: Hand mit CD: @freeimages.com
SS.:20-23: Papierknäuel: @pixabay.com
S.26: Join our Team: @vecteezy.com; OWTC @vecteezy.com
S.31: Person mit iPad: @pixabay; Bitcoin @pixabay.com; Tablet@pixabay.com
S.32: studying-infographic_managementmodell: @vecteezy.com
S.35: university-character: @vecteezy.com; homeoffice: @vecteezy.com
S.39: artificial-intelligence: @pixabay.com; robot: @pixabay.com

Druck: WirmachenDruck.de

1. Auflage Dezember 2021

Alle Rechte vorbehalten

Liebe Leserinnen und Leser,

der LFO feiert sein 50-jähriges Bestehen und ich bin sehr stolz, dass das Jubiläumsjahr genau in meine Zeit als aktueller Lehrstuhlinhaber fällt. Um einen schönen Rückblick auf die letzten fünf Jahrzehnte, in denen sich der Lehrstuhl zu einem Lehrstuhl für Unternehmenslogistik und Supply Chain Management weiterentwickelt hat, geben zu können, konnten wir auf die Unterstützung von vielen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen. Sie haben das LFO-Team, das die vielen Details und Informationen sowie die spannenden Geschichten und Anekdoten zusammengetragen hat, tatkräftig unterstützt. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Auf diese Weise ist eine Jubiläumsbroschüre entstanden, die sowohl auf die 50-jährige Geschichte des LFO als auch gleichzeitig auf die Entwicklung der Logistik am Wissenschaftsstandort zurückblickt. In dieser Zeit entwickelte sich die Unternehmenslogistik immer mehr von der ausführenden Instanz unternehmenslogistischer Dienstleistungen zu einer steuernden Instanz in Wertschöpfungsnetzwerken, also zum Supply Chain Management, weiter. Diese Entwicklung macht natürlich auch an einem so bedeutenden Jubiläum nicht halt, sondern soll auch in den nächsten 50 Jahren und länger weiter vorangetrieben werden. Zahlreiche Ansatzpunkte für die Umsetzung eigener Werte in Supply Chains und zur Weiterentwicklung der Logistik zu einer unternehmensführenden Instanz finden Sie bereits ebenfalls in der vorliegenden Broschüre.

Insofern hoffe ich sehr, dass in dieser Broschüre für alle Leserinnen und Leser etwas dabei ist – für diejenigen, die in schönen Erinnerungen schwelgen wollen, genauso wie für diejenigen,

die schon gespannt sind und wissen wollen, wie es in den nächsten Jahrzehnten weitergehen wird.

Ihnen allen wünsche ich viel Freude mit unserer Jubiläumsbroschüre. Mit besten Grüßen

Ihr

Michael Henke





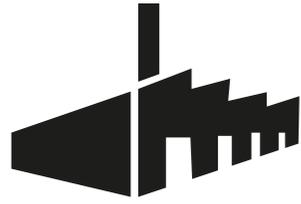
„Es freut mich, dass wir als TU Dortmund, auch in dieser ungewöhnlichen Zeit, bemerkenswerte Erfolgsgeschichten feiern können“

Prof. Dr. Manfred Bayer

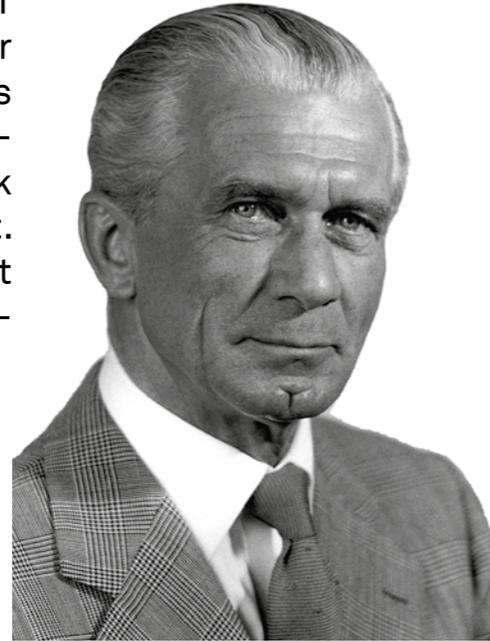
Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-beyer>

1971 - 1993 Gründungsjahre und Ausbau





Am 1. Oktober 1971 wurde der Lehrstuhl für Fabrikorganisation, als erster Lehrstuhl der Abteilung Fertigungstechnik (jetzt: Fakultät Maschinenbau), gegründet. Der Lehrstuhl für Fabrikorganisation ist somit Gründungslehrstuhl der Fakultät Maschinenbau.



Prof. Dr. Günther Lindner

Zum ersten Professor des Lehrstuhls für Fabrikorganisation wurde Professor Dipl.-Ing. Günter Lindner, damaliges Vorstandsmitglied der Demag AG, berufen. Professor Lindner war in den Jahren zuvor vom Gründungsrektor der Universität Dortmund, Professor Dr. Martin Schmeißer, zum Aufbau einer Abteilung Fertigungstechnik in ein Beratungsgremium aufgenommen worden.

Professor Lindner brachte von Beginn an die wichtige Praxisorientierung in die Ingenieurausbildung des Lehrstuhls ein. In den Anfangsjahren lag der Forschungsschwerpunkt in der Entwicklung anwendungsorientierter Methoden für die Fabrikanlagenplanung. Erfolge zeigten sich beim Aufbau betrieblicher Kennzahlen als Grundlage ständiger Planungsbereitschaft.



Das erste Team

... auch in den 70ern



Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) wird vom Bundestag verabschiedet. Es soll zur Chancengleichheit in der Ausbildung beitragen.



„Sage das niemandem! Das ist nicht das, woran wir arbeiten sollen.“
Der US-amerikanische Informatiker Ray Tomlinson verschickt die erste E-Mail



Noch ohne Laptop und Co.: Die Schieblehre half bei manchen Berechnungen, brachte aber auch viele Studierende zum Verzweifeln.





Prof. Dr. Horst-Henning Gerlach

Der in Königsberg geborene Horst-Henning Gerlach begann nach dem Zweiten Weltkrieg eine Lehre als Maschinenschlosser. Der darauffolgende Besuch einer Ingenieurschule in Dortmund führte zu einem Studium an der Technischen Hochschule in Hannover. Nach seiner Promotion arbeitete Gerlach als Fertigungsingenieur bei der DEMAG AG.

Ab 1979 war Dr. Horst-Henning Gerlach als Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Fabrikorganisation an der Universität Dortmund aktiv. Sein Fachbereich kennzeichnete sich besonders durch Sachnummerung, Stücklistensystematik, der Entwicklung von Modellen zur Fertigungs- und Transportsteuerung, der allgemeinen betrieblichen Datenverarbeitung und seiner eigenen „Operations-Research“-Vorlesung.

Bemerkenswert ist sein besonderer Einfluss auf die Entstehung des 1. Instandhaltungsforums und sein Rahmenpartnerschaftsabkommen mit der Beijing University of Science and Technology in Peking.



1993 Ehrenprofessur der University of Science and Technology Beijing



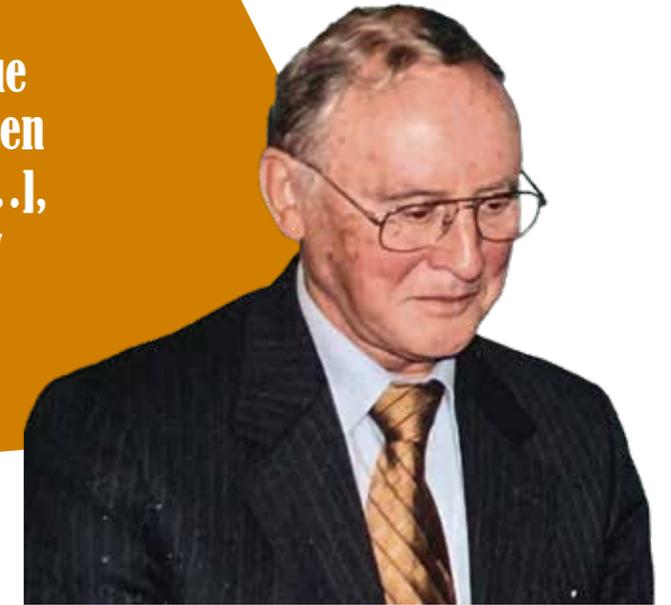
Tagungsbände, Programmhefte, eine kleine Auswahl von über 20 Veranstaltungen.



Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-hompel>

„Damals kamen mit dem PC neue Möglichkeiten und damit Goldgräberstimmung auf [...], heute sind wir mit der Silicon Economy in einer echten Gründerzeit“

Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel



Prof. Dr. Eugen Gülker

Prof. Dr. Eugen Gülker war zunächst als Leiter der Instandhaltung der „Hoesch Hüttenwerke“ aktiv. Von diesen ist er dann 1974 an den Lehrstuhl gekommen. 1975 übernahm der promovierte Experte für Tribologie seinen ersten Lehrauftrag zur „Systematik der Instandhaltung“ am Lehrstuhl. Bis 1983 hat er bereits 21 Aufsätze und Monografien sowie 33 Fachvorträge publiziert.

Prof. Gülker hat besonders bei der Gründung des Instandhaltungsforums mitgewirkt, das seit 1985 in zweijährlichem Rhythmus stattfindet.

2001 erhielt er eine Honorarprofessur im Lehrgebiet Instandhaltung an der (damals) Uni Dortmund.

Das InFo und der LFO: Wie alles begann...

Der Lehrstuhl für Unternehmenslogistik beschäftigt sich seit seiner Gründung mit der wissenschaftlichen Erschließung der Themen Fabrik, Produktion und Logistik. Mit Blick auf die deutsche Industrie konnten so immer wieder wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes geleistet werden: Prozesskettenparadigmen, Simulations- und Managementmodelle wurden erschlossen und erfolgreich in die Wirtschaft getragen.

Im Laufe der Zeit wurde für die Wissenschaftler am LFO immer deutlicher, dass neben den originären Themen auch die Instandhaltung mitgedacht werden musste. Schließlich ist Instandhaltung die Medizin für Produktion und Logistik. Ohne Instandhaltung ist auch die produktivste Fabrik nicht

Der LFO verfügt über die am längsten bestehende Vorlesungsreihe zu dem Thema Instandhaltung in ganz Deutschland.

lange produktiv; Fehler, Störungen und Schäden entstehen, wenn Inspektion, Wartung und Instandsetzung nicht stattfinden.

Als Maßnahme wurde in den 80er Jahren die Instandhaltung als neues Forschungsfeld am LFO aufgesetzt. Zahlreiche Forschungs- und Industrieprojekte wie auch wissenschaftliche sowie studentische Arbeiten wurden seither durchgeführt. Der LFO verfügt über die am längsten bestehende Vorlesungsreihe zu dem Thema Instandhaltung in ganz Deutschland.

Um dieses wichtige Thema auch unmittelbar mit Instandhaltungsexperten aus Wissenschaft und Praxis voranzutreiben, erarbeitete Ergebnisse zu diskutieren und neue Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, wurde durch die Professoren Gerlach und Gülker im Jahr 1985 das Dortmunder InstandhaltungsForum ins Leben gerufen. Die erste Ausgabe des Forums fand unter der Leitfrage „Instandhaltung – Aufgabe für die Wissenschaft?“ statt und konnte rasch positiv beantwortet werden. Seither

wurden durch das InFo in zweijährlicher Taktung wichtige Impulse z.B. zur Nachhaltigkeit, zum Wissensmanagement oder zum Wertbeitrag durch die Instandhaltung gegeben.

Durch das InstandhaltungsForum finden sich Wissenschaft und Praxis in einem gemeinsamen Diskurs zusammen, neue Wege werden kritisch beleuchtet und Erfahrungen in offener Runde ausgetauscht. Alle Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmenslogistik haben diesen Stellenwert des InstandhaltungsForums erkannt und den Staffelstab stets weitergegeben. Mit der Weiterführung durch Prof. Kuhn und schließlich Prof. Henke entwickelte sich das InstandhaltungsForum zu einem der größten Instandhaltungskongresse in Deutschland.

Das InFo ist heute mehr denn je eine Plattform, auf der wegweisende Erkenntnisse, wie die acatech-Erhebungen zur Smart Maintenance bei den Foren 2016 und 2019, geteilt und mit der die Instandhaltungs-Community einen Heimathafen gefunden hat.



Tagungsbände, Programmhefte, eine kleine Auswahl von über 20 Veranstaltungen, mehr dazu hier:
<https://lfo.tu-dortmund.de/instandhaltungsforum/>



1970

1980

1990

2000

2010

2020

heute

Layoutgestaltungen einzelner Werke

Fabrikorganisation

Materialflussanalyse, Prozesskettenanalysen

Supply Chain Management

Integration datenbasierte Analysen

Produktionsprozesse

Forschungsströme

Einführung digitalisierter Materialflusssysteme

Blockchain, 3D-Druck

Simulationen, IoT, digitaler Fortschritt, neue Technologien

Digitalisierung

Qualifikation

Kompetenzmanagement

Neuausrichtung Mittelstand

Innovationen

Wertschöpfungsnetzwerke

Instandhaltung

Datenbasierte Instandhaltung

Dienstleistungen/Services



Eine Übersicht der Forschungsprojekte können Sie unter folgendem QR-Code abrufen:



<https://lfo.tu-dortmund.de/forschung/>

*) Die Darstellung zeigt eine Auswahl aktueller Projekte



„Ein großes gemeinsames Highlight war dann ab 2010 der Effizienzcluster Logistik Ruhr, das Verbundvorhaben mit über 100 Partnern aus Wissen-

Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-clausen>

schaft und Wirtschaft hier bei uns in der Region, das hat auch den Kontakt mit Michael Henke vertieft.“

Prof. Dr.-Ing. Uwe Clausen

1993 - 2012 Umzug und Abschied



Neubau Maschinenbau 1 @TU Dortmund

Prof. Dr.-Ing. Axel Kuhn hat die Entwicklung des Prozesskettenparadigmas maßgeblich vorangetrieben und die prozessorientierte Planung logistischer Systeme in der Forschung und Praxis erfolgreich etabliert.



„Ich habe fast 48 Jahre

Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-kuhn>

aus unmittelbarer Nähe miterlebt.“

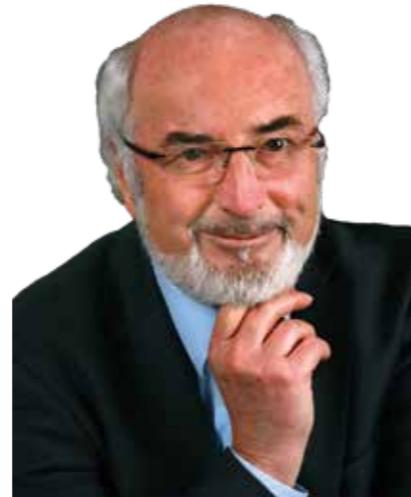
Prof. i.R. Dr.-Ing. Axel Kuhn



Prof. Kuhn verabschiedet Prof. Gülker



Axel Kuhn, Günther Lindner, Horst-Henning Gerlach



Prof. i.R. Dr.-Ing. Axel Kuhn

Nach seinem Maschinenbau-Studium an der Fachhochschule Bochum (Fertigungstechnik) und an der Ruhr-Universität Bochum (Konstruktionstechnik), begann Prof. Dr. Axel Kuhn am Lehrstuhl für Förder- und Lagerwesen 1973 seine Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter. 1979 promovierte er und arbeitete seit 1981 mit dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) zusammen.

Seine Übernahme der Professur für Logistik (1991) führte gleichzeitig zur Übernahme des Lehrstuhls von 1993 bis 2012. Zwar übernahm er den Lehrstuhl zunächst kommissarisch, jedoch war sein Einfluss durch die Einführung eines Logistik-Schwerpunktes, der nachhaltigen Instandhaltung und des Supply-Chain-Managements deutlich. Gleichzeitig war Kuhn auch Geschäftsführer des Fraunhofer IML. 2002 erhielt auch er die Ehrenprofessur in Peking.

Seine besonderen akademischen Leistungen sind auch in der Etablierung des „Kuhnschen Prozesskettenmodell“ als Analyseinstrument für Wertschöpfungsketten zu erkennen.

... auch in den 90ern



tier.

Es war eine Sensation, als Schaf „Dolly“ am 5. Juli 1996 in einem Stall in Schottland geboren wurde: das erste aus einer reifen Zelle geklonte Säugetier.



Wow - ist das klein, Mobiltelefone waren auf dem Vormarsch, erst sehr unhandlich wurden sie immer kleiner - das Wort „Handy“ etablierte sich, erste Fotos wurden damit aufgenommen, und die SMS wurde von der MMS abgelöst...

Search



Der Vorläufer von Google hieß ursprünglich BackRub und ging 1996 an den Start. Seit 15. September 1997 ist der Dienst unter dem Namen Google am Start. Im deutschen Sprachraum gilt das Verb „googeln“ als Synonym für die Netzsuche. Seit 2004 nahm der Duden das Wort in seine 23. Auflage auf.



Die CD setzt sich als Massenspeichermedium durch



Das Dortmunder Prozesskettenparadigma

Das Dortmunder Prozessketteninstrumentarium nach KUHN dient der Lösung von Problemstellungen in vielen betrieblichen Einsatzbereichen. Es entstand als Konzept auf die seit den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts rasant zunehmende Komplexität, welcher sich Wirtschaftsbetriebe jeglicher Branchen ausgesetzt sahen. Die damit aufkommenden Herausforderungen bestehen noch heute. So eröffnete die Globalisierung zwar den Zugang zu neuen Liefer- und Absatzmärkten, schuf gleichzeitig aber auch neue Konkurrenten für die Produkte und Dienstleistungen. Der Umschwung von einem Anbietermarkt zu einem Käufermarkt sorgte für immer mehr Varianten von Produkten, die immer schneller entwickelt und auf den Markt gebracht wurden. Außerdem verlangen die Kunden heute vielfach die Möglichkeit, nach Produktionsanlauf noch Änderungen am Auftrag einsteuern zu können, z. B. in Bezug auf Stückzahlen oder auch auf Ausführungen.

Unternehmen reagierten auf diese Veränderungen mit der Konzentration auf Kernkompetenzen und der damit einhergehenden Organisation der Produktion in Supply Chains oder Produktionsnetzwerken. Die Simulation von Prozessen, ganzen Fabriken und Netzwerken hat sich über die Jahre etabliert. Damit einhergehend ergab sich die konsequente Umstellung von einer funktionsorientierten zu einer prozessorientierten Organisation von Unternehmen – deren Vollzug bis heute nicht vollständig erfolgt ist.

Die Fabrikorganisation benötigte Methoden und Werkzeuge, die diesen Wandel begleiten und die vielfältigen Aufgaben bewältigen konnten. Die intensive Forschung, begleitet von Eindrücken aus der industriellen Praxis, ließ das Prozesskettenparadigma entstehen.

Aus dem Vorgehen anhand einer Prozesskettenmethode (Modellierungsmethode, etc.) folgt der Einsatz des Prozesskettenmodells zur Modellierung von Unternehmensprozessen. Für die Erstellung und Modifikation von Prozesskettenmodellen (Modellierung) werden Prozesskettenwerkzeuge (LogiChain, etc.) benötigt. Die Anwendung des Prozessketteninstrumentariums auf die Unternehmenspraxis wird mit dem Begriff

Prozesskettenmanagement beschrieben. Die Gesamtheit dieser Teile wird als Prozesskettenparadigma bezeichnet.

Das Prozessketteninstrumentarium ist vielfältig einsetzbar und zeichnet sich durch seinen ganzheitlichen, funktionsübergreifenden und integrierenden Charakter aus. Seit der Etablierung des Prozessketteninstrumentariums in Produktion und Logistik wurde es in vielen Feldversuchen und Forschungsaktivitäten angewendet, erweitert und angepasst.



Bild: Buchtitel Jubiläumsschrift zu Ehren der Emeritierung von Prof. Dr.-Ing. Axel Kuhn

Literaturverzeichnis

Facetten des Prozesskettenparadigmas ; [Jubiläumsschrift zu Ehren der Emeritierung von Prof. Dr.-Ing. Axel Kuhn] (2010). Unter Mitarbeit von Axel Kuhn. Dortmund: Verl. Praxiswissen (Fabrikorganisation, Bd. 4).

Ausgehend von einer prozessorientierten Sichtweise auf Unternehmensprozesse gegenüber der verbreiteten funktionsorientierten Sichtweise insbesondere aufgrund der aus ihrer Anwendung resultierenden Transparenz vorteilhaft ist (vgl. Winz/Quint, 1997, S. 11), bildet das Prozesskettenparadigma den Rahmen für einen ganzheitlichen Ansatz zur Visualisierung, Analyse, Gestaltung und Verbesserung von Unternehmensprozessen.

Abbildung 1 zeigt die systematische Darstellung der konstitutiven Bestandteile des Prozesskettenparadigmas.

Abbildung 1: Struktur der Begriffe im Kontext des Prozesskettenparadigmas



Das Prozesskettenparadigma bildet den gedanklichen Rahmen eines in der Fachwelt anerkannten Verfahrens zur Lösung von Problemen (Kuhn, 1959). ... die prozessorientierte Sicht- und Denkweise ... Bestandteile des ... Instrumentarium und -management

Screenshot aus Facetten des Prozesskettenparadigmas

Das Prozessketteninstrumentarium umfasst die Gesamtheit aller Methoden und Werkzeuge zur Visualisierung und Analyse unternehmerischer Prozesse (vgl. ...)

Erzähl mal ...

Wir haben unsere Oberingenieure der letzten Jahre gefragt:

Wann hast du am LFO gearbeitet, woran erinnerst du dich gerne? Was war für dich besonders? Hier eine nur kleine Auswahl, ansonsten hätten wir eine Extra-Broschüre machen müssen.

Holger Beckmann



1997- 1999

Beteiligt an der Akquisition und späteren Bearbeitung des SFB 559 – Modellierung großer Netze in der Logistik.



„Besonders viel Spaß haben die Diskussionen zu den Konstruktionsregelwerken mit Frank Laakmann und Martin Kühling gemacht.“



Sehr spannend fand ich den Auftakt zum SFB mit allen Koryphäen der damaligen Logistikszene.

Markus Schnell



1999-2004

Forschungsthema: Instandhaltung



„Ich habe keinen Kaffee getrunken, bevor Axel Maykuss Bürokollege wurde, danach war ich süchtig nach Kaffee“

Durch die Zusammenarbeit im Bereich Instandhaltung mit dem Institut Cenai-Cimatec (Salvador de Bahin, Brasilien) habe ich tolle Eindrücke, Erfahrungen in Mensch, Kultur, Arbeit gewonnen.“



„Das Forschungsprojekt Sinus (Instandhaltung und Umweltschutz) bleibt mir durch seine legendären Projektsitzungen mit dem leider schon verstorbenen Prof. Güllker, und den Kollegen (Bandow, Maykuss, Schnell) in Erinnerung.“

Frank Laakmann

1996-2003



Forschungsthemen: Supply Chain Management und Planungssysteme, Produktionsanlaufmanagement, Produktionssteuerung, Geschäftsprozesse und Organisation

„Die Zusammenarbeit mit Fraunhofer IPA und ETH BWI war ein Highlight, so dass Stuttgart und Zürich zeitweise fast ein zweites zu Hause waren.“



„Auslandsaufenthalte der Studierenden in Finnland, Südafrika und Irland hatten immer für ein gewisses Fernweh gesorgt ohne selber hingefahren zu sein. Daher kam vielleicht der Ansporn es zu Konferenzen in die Schweiz und die USA, nach Japan und Brasilien zu schaffen. Diese Reisen sind immer noch in guter Erinnerung.“



Marcel Beller



1999-2007

Forschungsthemen:
Fabrikplanung, E-
Learning, prozessorientierte
Vorgehensmodelle



„Beim Lehrstuhlausflug zur
Transrapid-Teststrecke und
Meyer-Werft in Papenburg:
Im Restaurant beim Mittag-
essen stand auf der Wand:

WER NICHT ANFÄNGT,
WIRD NICHT FERTIG

Das wurde zum Motto vieler
Anwesenden, die eine Pro-
motion als Ziel am Horizont
hatten.“

„Es ist
schon be-
merkens-
wert, wie
viele Menschen
man an einer Universi-
tät kennenlernt und wo
man diese Leute nach
Jahren überall trifft.
Jedes Mal ist es ein
freudiges Wiedersehen.“



Stephan Kessler



2003-2010

Forschungs-
themen:
Ganzheitliche
Produktionssysteme entlang
der Wertschöpfungskette /
Ganzheitliche Produktions-
systeme für Logistikdienst-
leister



„Bei den meist
mit Kollegen
vom IML durch-
geführten
industriellen

Beratungsprojekten ist mir
vor allem das mit einem
Auftraggeber geführte
Kamingespräch in einem
Raum ohne Kamin in Er-
innerung geblieben.“



„Bei der
Betreuung
von Stu-
dien- und
Diplom-

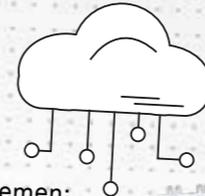
arbeiten eilte mir der
Ruf des übermäßigen
Einsatzes von Rotstift-
markierungen voraus; ich
wollte lediglich möglichst
eindeutig klar machen,
was von den Studierenden
zu überprüfen ist.“

Yilmaz Uygun



2006-2013

Forschungsthemen:
Ganzheitliche Produk-
tionssysteme & Kapazi-
tätsbörsen



„Jeden Mittag, pünktlich
um 11:30 Uhr, zogen wir
gemeinsam los, um Mit-
tag zu essen. Ich liebte
am meisten das Ge-
müse-„schnitzel“ mit
zwei Beilagen (Karotten-
salat und Berliner)“

„Am Besten bleibt mir
der Erfolg beim Spitzen-
cluster-Wettbewerb
(EffizienzCluster
LogistikRuhr) in Er-
innerung.“



Natalia Straub



2011 bis heute

Forschungsthema:
Digitalisierung von
Logistikprozessen und der
Arbeitswelt, Etablierung des
Forschungsschwerpunkts
„Kompetenzmanagement und
innovative Lernkonzepte“



Bis zum Tag der Fahrradtour habe ich ca. 20 Jahre nicht auf
dem Fahrrad gesessen und weiß bis jetzt nicht wie ich die
140 km an zwei Tagen bewältigen konnte.

Insbesondere prägend waren die internationa-
len Projekte durch spannende Eindrücke in den
Ländern vor Ort und den interkulturellen
Austausch: z.B. Lehrkooperation mit dem
Deutschen Hochschulkolleg an der Shang-
hai University und das Industrieprojekt mit der
„Moscow Higher School of Engineering“ in Moskau und
Solikamsk.



Die Graduate School of Logistics

Die Graduate School of Logistics (GSofLog) ist fest im Lehrstuhl für Unternehmenslogistik verankert und im Laufe der Jahre ein wesentlicher Bestandteil der Doktorandenausbildung geworden.

2019 feierte die Graduate School of Logistics ihr 10-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2009 begann die GSofLog mit 11 Stipendiaten und den zwei Förderern Audi AG und Adam Opel AG.

Unternehmen fördern Stipendien in der GSofLog und ermöglichen somit Absolventen aus Logistik, Maschinenbau, Wirtschaft, IT, Data Science und Soziologie anwendungsorientiert im strukturierten Promotionsmodell zu promovieren. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr neue Stipendiaten

dazu und mehrere Firmen, wie Thyssenkrupp, KHS GmbH, Vorwerk & Co. KG interessierten sich dafür, die GSofLog zu unterstützen.

Besonders für talentierte und motivierte Absolventen bietet die GSofLog einen Anreiz. Wer in Zukunft Manager und Logistikexperte sein möchte, wird hier ausgebildet. Die Promovierenden werden durch ein Team von Betreuern systematisch unterstützt und intensiv betreut. Dies ermöglicht eine Promotion innerhalb von drei Jahren.

Durch das Angebot der Teilnahme an verschiedenen Workshops, welches die GSofLog bietet, werden die Promovierenden nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch

gefördert und können so neue Erkenntnisse erlangen. Vor allem durch die bekannte Summer School, die seit 2016 jährlich stattfindet, können sich die Absolventen der GSofLog mit Absolventen anderer Förderer und aus unterschiedlichen Ländern austauschen und neue Kontakte knüpfen.

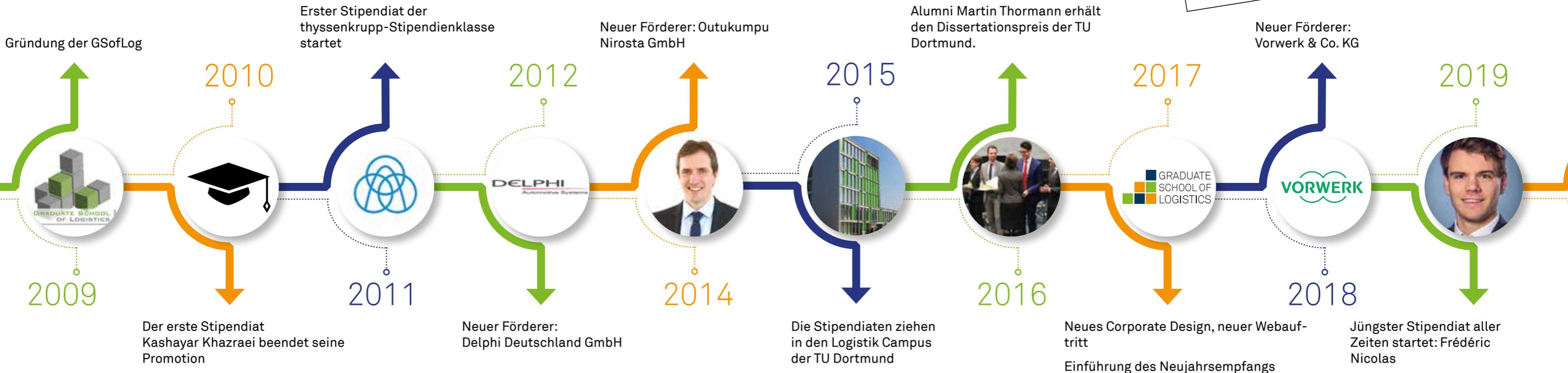
Wir gratulieren dem LFO herzlich zum 50. Jubiläum und machen uns mit großen Zielen auf, die nächsten Jahre weiterhin erfolgreich umzusetzen. Wir freuen uns auf spannende Herausforderungen und ergebnisreiche Forschungen!



www.gsoflog.de



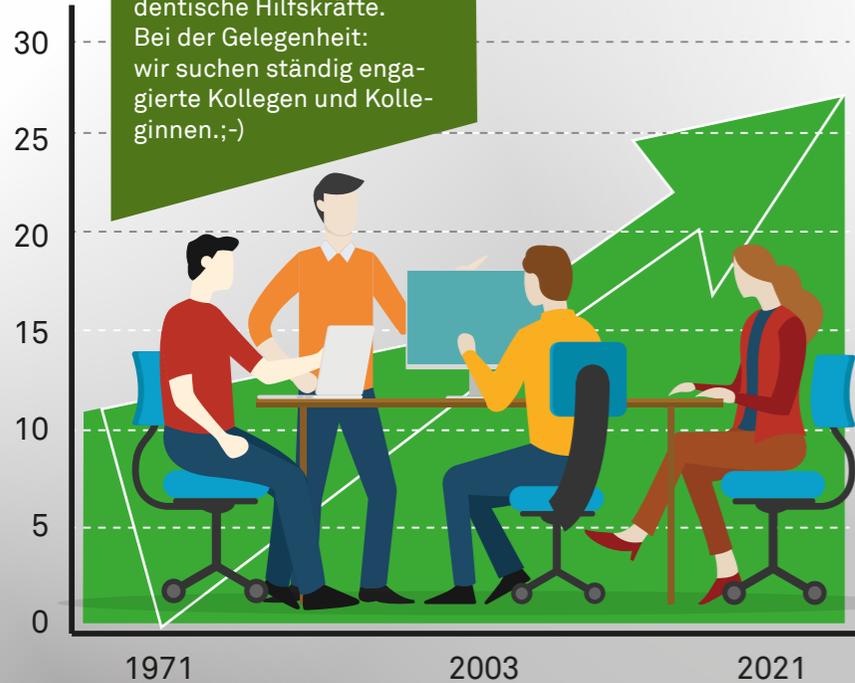
Erste Stipendiatenklasse 2010 (v.l.): Klaus Liebler, Annika Lechner, Matthias Pauli, Claus Reeker, Florian Köhne.



...wir waren fleißig:

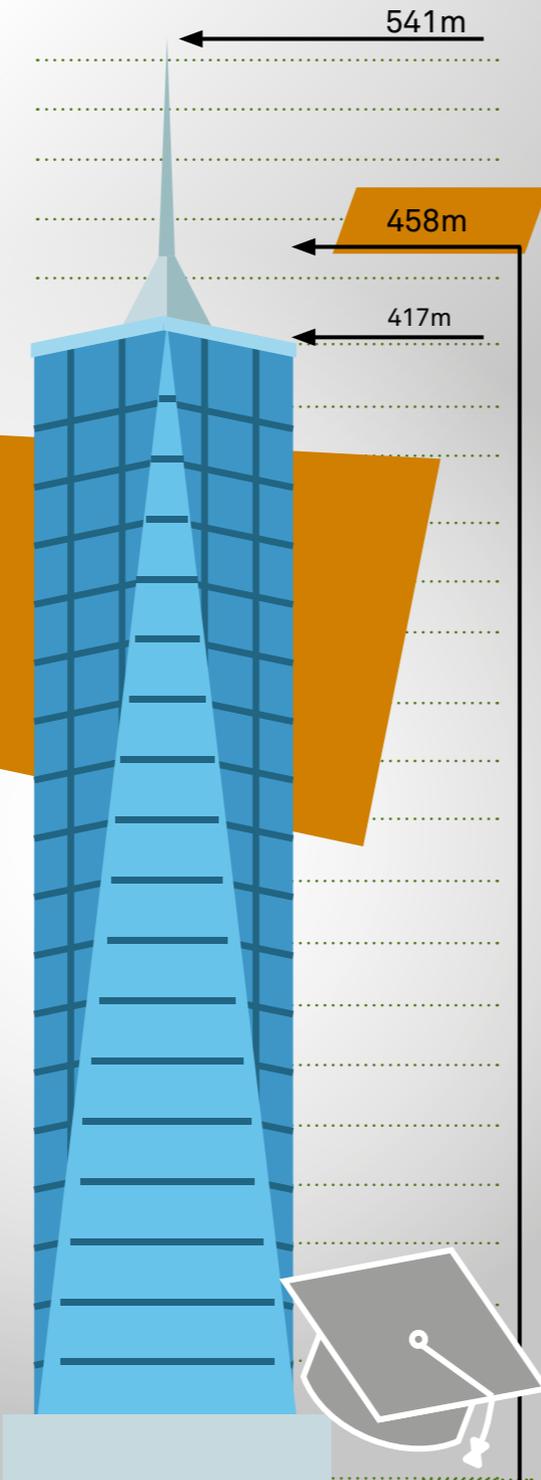
Über 140 Mitarbeiter*innen in 50 Jahren. Was seltsam aussieht, ist üblich an der Hochschule: nach wenigen Jahren und bestenfalls einer Promotion streben die Kollegen und Kolleginnen nach weiteren Aufgaben, meist in der freien Wirtschaft, wo uns viele aber noch verbunden bleiben und in Forschungsprojekten unterstützen.

Seit 1971 stieg die Anzahl der Mitarbeiter*innen am Lehrstuhl stetig. Angefangen mit 11 Mitarbeitern zählen wir heute 26 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, 3 Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und 29 wissenschaftliche/ studentische Hilfskräfte. Bei der Gelegenheit: wir suchen ständig engagierte Kollegen und Kolleginnen.;-)



1542 Abschlussarbeiten in 50 Jahren.

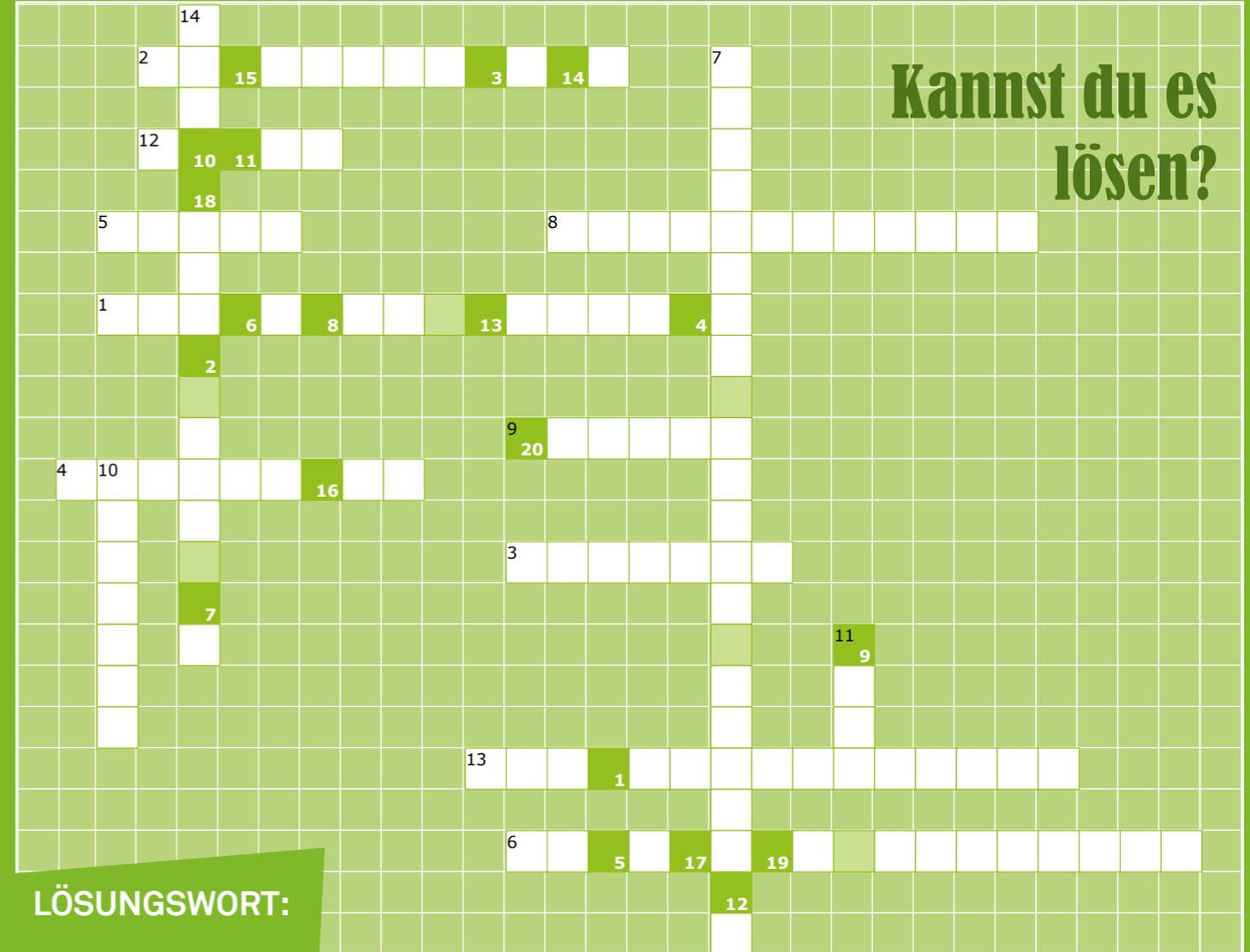
An der langen Seite gestapelt würden die Arbeiten über das Dach des One World Trade Centers in New York reichen



- 1 Wie hieß der erste Lehrstuhlinhaber des LFO?
- 2 Wofür steht das O in LFO?
- 3 Wie heißt der jetzige Lehrstuhlinhaber mit Vornamen?
- 4 Graduate School of ...
- 5 Anzahl der Arbeitsfelder am LFO (Zahl ausgeschrieben)
- 6 Lieblingsverein von Prof. Henke
- 7 Anschrift des LFO (Straße)
- 8 Fakultätsangehörigkeit

- 9 Flüssiges Lebenselixier, bevorzugt am Morgen konsumiert
- 10 Softwareprogramm zur Planung und Kommunikation
- 11 schriftliches, digitales Kommunikationstool
- 12 Tempel der kulinarischen Gelüste auf dem Campus
- 13 Angstwort eines jeden Studierenden
- 14 Was ist das Lieblingsessen am LFO?

Kannst du es lösen?



LÖSUNGSWORT:

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|



„Während meiner Vertretungsprofessur 2012 und 2013 [...] waren wir noch nicht ganz in dem Thema Industrie 4.0, aber wir haben uns mit

Themen wie Wandlungsfähigkeit logistischer Systeme darauf hinbewegt und denke Vieles vorbereitet, was sich dann heute etabliert hat.“

Dr.-Ing Tobias Hegmanns

2013 - 2018

Die Ära Prof. Henke beginnt



Prof. Dr. Michael Henke

Der in Bobingen geborene Michael Henke begann 1992 sein Studium zum Diplom-Ingenieur für Brauwesen und Getränketechnologie an der TU München.

Ab 1998 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl BWL im Bereich Accounting in München und später wissenschaftlicher Assistent. Seine Forschung und Lehre begann er 2007 als Professor an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden und Oestrich-Winkel. Dort leitete er den Lehrstuhl für Einkauf und Supply Management. 2009 war er Visiting Professor an der Anderson School of Management UCLA in Los Angeles.

Die Übernahme des LFO-Lehrstuhls 2013 brachte dem Lehrstuhl einen verstärkten WiWi Schwerpunkt und einen besonderen Fokus auf zukunftsorientierte Technologien.

Seit 2015 ist Prof. Dr. Michael Henke auch Adjunct Professor für Supply Chain Management an der Lappeenranta University of Technology in Finnland.

„Michael und ich haben einen ähnlichen Werdegang, wir sind beide Ingenieure von der Ausbildung, es hat uns dann ein Stück in die Betriebswirtschaftslehre verschlagen, wir sind jetzt aber wieder zurück in einem Technikumfeld gelandet.“

Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-otto>

Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-otto>

Prof. Dr.-Ing. Boris Otto



Die besten Ideen kommen in entspannter Atmosphäre. Prof. Clausen und Prof. Henke 2021 bei der Eröffnung des neuen LFO-Lab.

... auf ins nächste Jahrtausend



Vorstellung erstes iPad:

Schon am Launch Tag 2010 wurden satte 300.000 iPads verkauft



Im Jahr 2018 wurde Amazon.de 20 Jahre alt. Der Amazon-Gründer Jeff Bezos wollte die Onlineplattform eigentlich »Relentless« – englisch für »unerbittlich« – nennen. Wer www.relentless.com eingibt, wird noch heute zu www.amazon.com weitergeleitet.



Im Jahr 2010 wurden durch einen Fehler versehentlich 184 Milliarden Bitcoins erzeugt. Der Fehler wurde durch den Code verursacht, der zur Überprüfung der Transaktionsausgaben verwendet wurde. Der Fehler ist als value overflow incident bekannt und wurde in sehr kurzer Zeit behoben.

Im Jahr 2010 wurden durch einen Fehler versehentlich 184 Milliarden Bitcoins erzeugt. Der Fehler wurde durch den Code verursacht, der zur Überprüfung der Transaktionsausgaben verwendet wurde. Der Fehler ist als value overflow incident bekannt und wurde in sehr kurzer Zeit behoben.



Am 15.02.2005 gründeten die PayPal-Mitarbeiter Chad Hurley, Jawed Karim und Steve Chen die kostenlose Online-Videoplattform YouTube. Ein Jahr später verkauften sie diese bereits für über eine Milliarde Euro an den Suchmaschinenbetreiber @Google Inc.

Am 15.02.2005 gründeten die PayPal-Mitarbeiter Chad Hurley, Jawed Karim und Steve Chen die kostenlose Online-Videoplattform YouTube. Ein Jahr später verkauften sie diese bereits für über eine Milliarde Euro an den Suchmaschinenbetreiber @Google Inc.

Dortmunder Management Modell

Das Dortmunder Management Modell (DMM) ist ein wichtiger Beitrag des LFO, um die Schnittstelle von Technologie und Management zu stärken.

Das Dortmunder Management Modell strukturiert die digitale Transformation in Unternehmenslogistik und Supply Chain Management. Es ermöglicht eine integrierte, prozessorientierte Betrachtung des Managements der Industrie 4.0 anhand der drei Beschleunigungsfaktoren Migration, Transformation und Change Management. Die Aufgaben des Management 4.0 werden in den vier Säulen Technologie, Mensch, Organisation und Information geordnet. Ausgehend von neuen Geschäftsmodellen und digitalen Prozessen wird ein zielgerichteter Wandel als kontinuierlicher Prozess beschrieben.

Insgesamt wurde das DMM in diversen Zeitschriften und Buchbeiträgen veröffentlicht, sowie auf internationalen Konferenzen in Deutschland, Südafrika und den USA präsentiert.

Möchten Sie mehr erfahren?
(Auswahl)

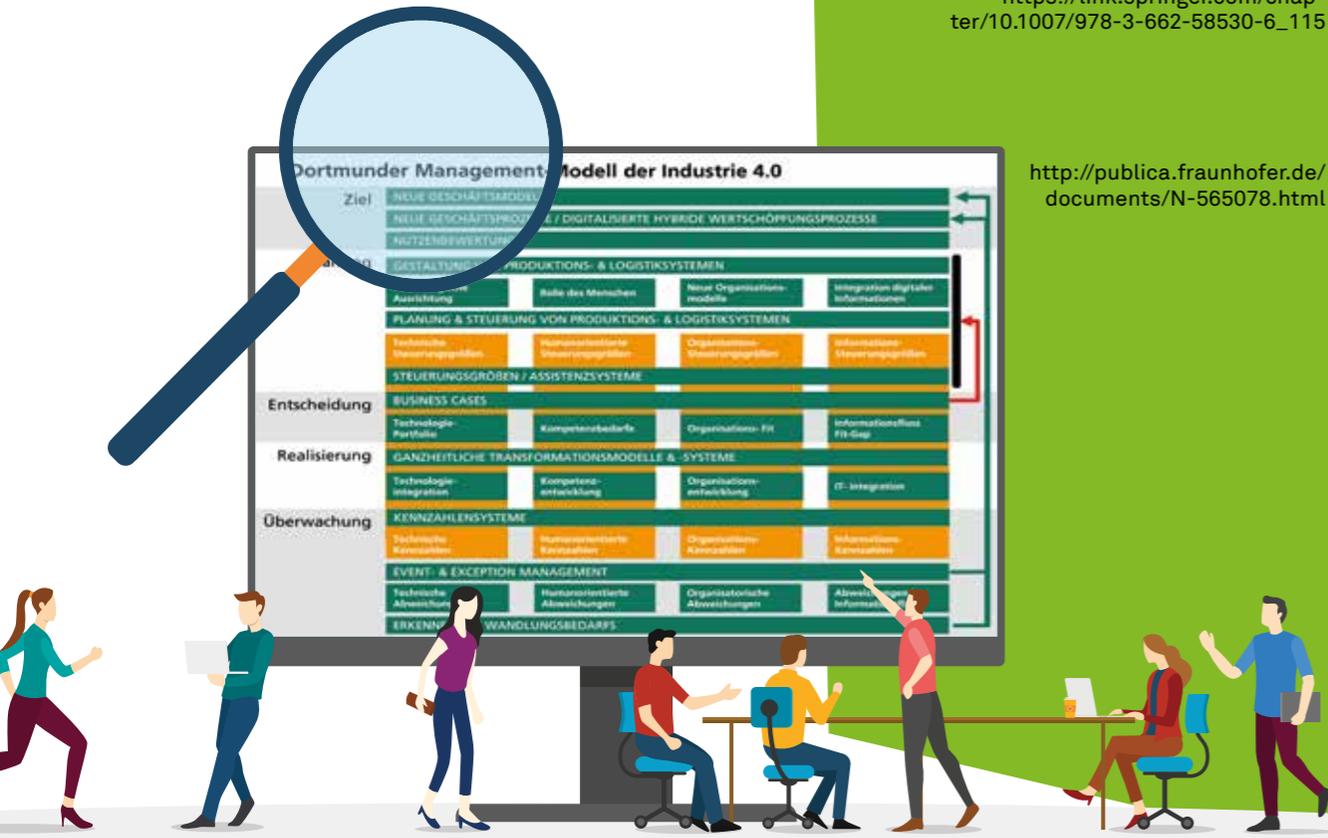
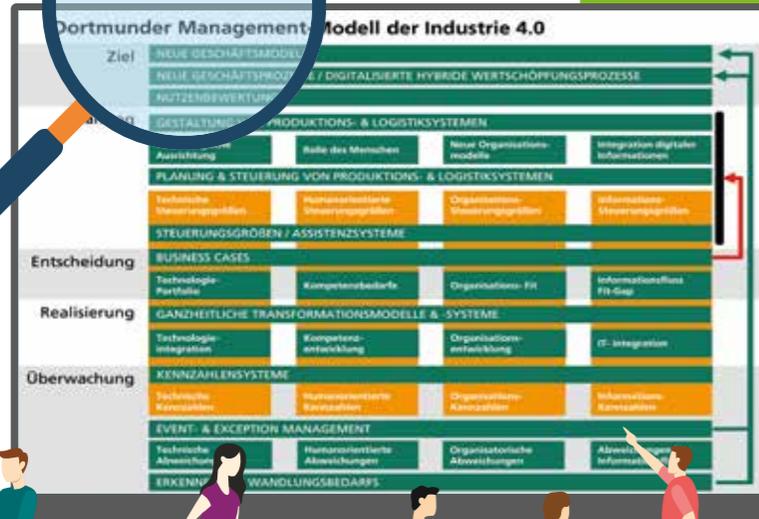
https://www.vwi.org/wp-content/uploads/2019/04/VWI_Fokusthema_ManagementIndustrie40.pdf



https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-58530-6_115



<http://publica.fraunhofer.de/documents/N-565078.html>



GRK 2193 – Anpassungsintelligenz von Fabriken ...

Das Graduiertenkolleg „Anpassungsintelligenz von Fabriken im komplexen und dynamischen Umfeld“ (GRK2193) ist ein im Jahr 2016 an den Start gegangenes Graduiertenprogramm für angehende Doktoranden am Standort Dortmund, die sich gemeinsam und fachdisziplinübergreifend den Herausforderungen im Kontext der Fabrikanpassungsplanung stellen. Die Laufzeit eines Graduiertenkollegs umfasst 9 Jahre und bezieht drei Generationen (Kohorten) an promovierenden Doktoranden mit ein, die innerhalb von drei Jahren ihre Promotion im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms absolvieren.

Mit anfänglich zwölf an den Start gegangenen angehenden Doktoranden verzeichnet das Graduiertenkolleg aktuell 27 Doktoranden aus zehn beteiligten Lehrstühlen. Mit der sich anbahnenden dritten Kohorte erweitert sich der Doktorandenstamm zum April 2022 auf stolze 40 Doktorand*innen während der Gesamtlaufzeit.

Zum Erfolg des Graduiertenkollegs tragen die Schwerpunkte durch sogenannte Interaktionsgruppen bei. Die

Interaktionsgruppen setzen ihre Schwerpunkte auf das „Management von Anpassungsprozessen“, „Smart Efficient Production Systems“ sowie auf die „Virtualisierung“. Im Rahmen des Dreigespanns verzeichnet das Graduiertenkolleg auch eine Vielzahl an erfolgreichen Kooperationen, die ohne die Struktur des Graduiertenkollegs nicht möglich gewesen wären.

Neben dem strukturierten Promotionsprogramm sind auch zahlreiche Social Events zum Zusammenbringen der einzelnen Doktoranden hervorgegangen. Als Beispiele lassen sich hierzu das gemeinsame Bogenschießen oder Kart-Fahren aufzählen, wo insbesondere auch kohortenübergreifend die Doktoranden zusammenfinden und netzwerken können. Auch die jüngst hervorgegangene Corona-Pandemie hat dem sozialen Austausch innerhalb des Graduiertenkollegs keine Abstriche gemacht. Die Sichtbarkeit des Graduiertenkollegs wird insbesondere durch die aktuell laufenden Webinarreihen verstärkt.

Forschen können sie besser als fotografieren: Das GRK-Team beim Bogenschießen



Studierende an der Fakultät Maschinenbau

zwischen 1971 und 2020

Anzahl Studierende

Im Wintersemester 72/73 starteten wir mit 38 Studierenden - die passten alle gemütlich in einen H-Bahnwagen.

Ein Semester später brauchten wir schon eine S-Bahn, dafür hatten aber alle 118 einen Sitzplatz.

Jetzt passten zwar immer noch alle 266 Studis der Fakultät Maschinenbau in die S-Bahn, allerdings auf Stehplätzen.

Langsam wirts voll: wir benötigen nun die komplette S-Bahn, Steh- und Sitzplätze, für die 386 Studierenden.

Mit 643 Maschinenbaustudierenden können wir in diesem Wintersemester einen Airbus A380 füllen.

Der Shinkansen wäre fast ausgebucht mit 1070 Studierenden.

Dieses Jahr reicht ein ICE 4 für alle 903 Studierende.

Ein Kreuzfahrtschiff der Klasse L wird nun fast voll mit 1056 angehenden „Maschinenbauern“.

... jetzt muss es schon ein Kreuzfahrtschiff der Klasse XL sein, wenn jeder der 3211 Studierenden eine Kabine haben will.

Im Wintersemester 20/21 füllen 4.203 Studierende die Säle - wobei, es ist Corona, der Campus ist leer, wir „zoomen“ und lernen online. Alles wird zunächst auf digitale Lehre umgestellt.

71/72

72/73

75/76

77/78

81/82

87/88

96/97

01/02

11/12

Wintersemester





Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf
YouTube an: <https://t1p.de/lfo-mosler>



„Der LFO hat in der Logistik
schon immer wichtige Beiträge
geleistet und leistet solche natür-
lich heute noch, jetzt mit dem

neuen Fokus auf die Digitalisierung, also stets
zukunftsorientiert.“

Prof. Dr.-Ing. Jörn Mosler

2019 - Heute ... es geht weiter





Jun.-Prof. Dr. Anne Meyer

Nach ihrem Studium der technischen VWL mit Schwerpunkten in den Bereichen Verkehr und Logistik an der Universität Karlsruhe startete Anne Meyer ihren wissenschaftlichen Weg zunächst als Mitarbeiterin in der Abteilung Logistics Systems Engineering am Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe.

In verschiedenen Rollen am FZI, u.a. als Abteilungs- und Bereichsleiterin, entwickelte sie IT-Systeme für Logistik und Supply Chain Management. Ihre Forschung führte zu einer Promotion am Institut für Fördertechnik und Logistiksysteme am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Seit 2018 verstärkt sie als Juniorprofessorin für Digitalisierung in Unternehmenslogistik und Supply Chain Management das Führungsteam des LFO.

Erkennbar wird ihr Einfluss vor allem in Forschungsarbeiten und Projekten, die Methoden des maschinellen Lernens mit mathematischer Optimierung für die Anwendung in Logistik und SCM kombinieren.

„Ich dachte, bevor ich nach



Schauen Sie sich das gesamte Grußwort auf YouTube an: <https://t1p.de/lfo-meyer>

Dortmund gekommen bin, das Beste an Dortmund ist der BVB. Aber das Beste an Dortmund ist gar nicht der BVB, sondern der LFO!“

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Anne Meyer



Nicht nur reden, auch anpacken: Jun.-Prof. Anne Meyer beim Ausbau ihres Vans.

... Science Fiction oder Zukunft?

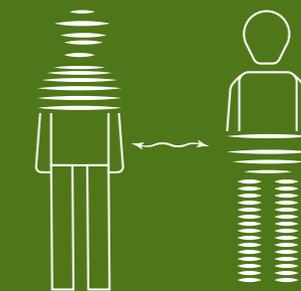


Die Blockchain der Zukunft für alle? Die eigene Identität in der Chain, nicht manipulativ, „transparent“ nachvollziehbar, das halten viele Experten für realistisch.



Roboter und künstliche Intelligenz werden in den kommenden Jahren schrittweise immer mehr

Aufgaben übernehmen, die heute noch von Menschen erledigt werden. Werden sie entsprechend programmiert, erledigen Roboter vor allem Routinetätigkeiten inzwischen problemlos.



Forscher ist im Sommer 2019 ein spektakulärer Coup gelungen: Sie übertrugen erstmals dreidimensionale Quanteninformationen. Die Teleportation könnte in

Zukunft ein Quanteninternet und eine abhörsichere Kommunikation ermöglichen. Der Transport von Menschen wie in „Raumschiff Enterprise“ funktioniert mit dieser Quantentechnik aber noch nicht.

Beam me up - Michael. ;-)



SILICON ECONOMY

Mit dem Ausruf des „Silicon Economy Logistics Ecosystem“ im Mai 2020 wurde am Logistikstandort Dortmund ein ehrgeiziges Ziel gesetzt – das Entwickeln einer Open-Source-Infrastruktur für die Plattformökonomie der Zukunft. Mit einem Fördervolumen von 25 Millionen Euro durch das BMVI ist somit ein Großforschungsprojekt entstanden, welches einen Gegenentwurf zum Silicon Valley begründet.

Der Leitsatz „Keine Entwicklung ohne Anwendung“ spricht einen wichtigeren partizipativen Aspekt an. Ziel ist es eine Soft- und Hardwareumgebung zu schaffen, welche die Logistik mit Hilfe von künstlicher Intelligenz und autonomer Systeme in der Zukunft steuert. Besonders ist in diesem Forschungsprojekt die lückenlose Zusammenarbeit zwischen den Fraunhofer-Instituten und der TU Dortmund hervorzuheben. Die enge Vernetzung der Forschenden sorgt für eine institutionsübergreifende Forschungsagenda und eine simultane Abdeckung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung in den jeweiligen Fachgebieten.

Der LFO wirkt sowohl in der Projektleitung der Silicon Economy als auch in unterschiedlichen Entwicklungsprojekten und der Begleitforschung mit. In den Entwicklungsprojekten werden logistische Services für die Praxis entwickelt und Open Source bereitgestellt. Die Services werden durch interdisziplinäre Teams in agilen Entwicklungsprozessen entwickelt. Der Lehrstuhl partizipierte bereits am Entwicklungsprojekt „Dynamischen Pause“, welches in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen wurde. Hierbei wurde eine Softwareanwendung entwickelt, womit ein dynamisches Pausenmanagement für stressintensive Berufe ermöglicht wurde. Dabei wurden unterschiedlichste Technologien kombiniert – ein Fitnessarmband misst die physiologischen Daten der arbeitenden Person, eine Smartphone-App bildet die Bedienumgebung für den Menschen ab und zwei Cloud-Dienste verwalten die Stressdetektion sowie die Verfügbarkeit der Beschäftigten. Eine künstliche

Intelligenz wird eingesetzt, um die Stresswerte zu analysieren und Prognosen zum zeitlichen Verlauf der Stresssituation zu treffen, sodass ein persönlicher Pausenvorschlag unterbreitet werden kann.

Darüber hinaus gestaltet der LFO aktuell den Logistics Broker der Silicon Economy mit, welcher zukünftig für die Orchestrierung sämtlicher Silicon-Economy-Services zu sinnvollen Geschäftsprozessen zuständig ist. Ebenso ist aktuell der LFO im Entwicklungsprojekt „Digitaler Frachtbrief (e-Frachtbrief)“ verortet. Der e-Frachtbrief ist ein digitaler Service, der die Erzeugung, Speicherung und Weiterverarbeitung von digitalen Frachtbriefen sowohl für den nationalen als auch grenzüberschreitenden Transport ermöglicht. In diesem Entwicklungsprojekt wird eine digitale Mappe für den Lkw-Transport auf der Blockchain angelegt, in der neben dem e-Frachtbrief noch weitere wichtige Dokumente aufbewahrt werden können. Der e-Frachtbrief greift dazu auf einen zukunftsweisenden Software-Baustein zurück – den „Blockchain Broker“. Dieser wurde im Schwesterprojekt „Blockchain Europe“ entwickelt, in dem der LFO ebenfalls beteiligt ist.

Mit dem „Ziel“, die Open Source Entwicklungen in der Logistik zu verankern, wurde im Oktober 2021 die „Open Logistics Foundation“ als gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie ist der bislang erstmalige Aufbau einer Technologieinitiative, einer europäischen Open-Source-Community, Gründungsmitglieder sind die namhaften Unternehmen: Dachser, DB Schenker, duisport und Rhenus. Es bestehen umfassende Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen, in einer bereits existierenden Community, die auf Wachstum ausgelegt ist.

Haben auch Sie Interesse Teil des Ökosystem Silicon Economy zu werden? Dann nehmen Sie zu uns Kontakt auf!



<https://www.silicon-economy.com/>

Wir bauen die Silicon Economy.

Die Silicon Economy ist ein Vorhaben des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML, unterstützt durch die deutsche Logistikwirtschaft. Gemeinsam entwickeln wir eine Open-Source-Infrastruktur für die Plattformökonomie der Zukunft.

Stärkung der Logistikwirtschaft in Deutschland und Europa

Schaffung neuer Geschäftspotenziale

Unterstützung von Unternehmen bei Nachhaltigkeitszielen

100 % LOGISTIK

Unsere Ziele.

Für das einzelne Unternehmen geht der Aufbau einer Plattform heute noch mit enormen Kosten einher, ist immens aufwendig und zudem mit rechtlichen Unsicherheiten behaftet. Deshalb schaffen wir die **Software- und Hardwareumgebung** für die autonome, durch Künstliche Intelligenz gesteuerte Logistik von morgen gemeinsam. Unser neues **logistisches Betriebssystem** wird höchste Anforderungen an den Datenschutz erfüllen und von jedem Unternehmen, gleich welche Größe, genutzt werden können.

Wahrung von Datensicherheit und Datensouveränität

100 % OPEN SOURCE

Schritt für Schritt in die Silicon Economy.

Der Weg in die Silicon Economy führt über Fach- und Plattformkomponenten. Wie Unternehmen jetzt und in Zukunft von den Open Source-Komponenten profitieren können – eine Übersicht über wichtige Nutzenperspektiven der aktuellen Entwicklungen für eine föderale Plattformökonomie.

zu den Nutzenperspektiven →

Screenshots:
<https://www.silicon-economy.com/>

BLOCKCHAIN EUROPE

Globale Supply Chains sind oft nicht transparent genug, um mit den verfügbaren Daten fundierte Entscheidungen zu treffen - die Informationen sind entweder nicht zugänglich, sie kommen zu spät oder sind nicht verlässlich. Informationsasymmetrien und fehlendes Vertrauen sind treibende Herausforderungen im kompetitiven Umfeld des Marktes. Die Blockchain-Technologie stellt im Kontext der Silicon Economy eine Schlüsseltechnologie bei der Lösung dieser Aufgaben dar, indem sie Daten entlang der Lieferkette transparent und manipulationssicher zur Verfügung stellt.

Das Forschungsprojekt Blockchain Europe strebt den Aufbau eines physischen Instituts an, das sich mit den aufgezeigten Herausforderungen intensiv auseinandersetzt. Hier werden gemeinsam mit der Community innovative Lösungen auf Basis der Blockchain-Technologie erarbeitet und - gemäß den Prinzipien open-science und open-innovation - jedem zugänglich gemacht. Das Projektkonsortium, bestehend aus den Dortmunder Fraunhofer-Instituten IML und ISST sowie dem Lehrstuhl für Unternehmenslogistik und dem Lehrstuhl für Förder- und Lagerwesen, konnte im letzten Jahr bereits vielfältige Erfolge erzielen, denn schon jetzt entsteht das nötige Rüstzeug für den Aufbau von Blockchain-Lösungen: momentan wird die zugrundeliegende IT-Architektur („Blockchain-Broker“) etabliert und es werden hilfreiche IT-Komponenten für unterschiedlichste Zwecke gestaltet. So bettet sich der Blockchain-Broker immer mehr in die Gesamtvision einer Silicon Economy ein. Außerdem findet die Erforschung der umgebenden Strukturen statt, die bei der Einführung und Nutzung einer Blockchain-Lösung ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Neben den technischen Lösungen entstehen so Handreichungen, die auch fester Bestandteil des Gesamtportfolios der Blockchain Europe-Initiative sind. Sie zeigen z.B. blockchainzentrierte Geschäftsmodelle auf, helfen bei der wirtschaftlichen Bewertung einer Blockchain-Lösung oder bieten konkrete Unterstützung bei der Transformation der Unternehmen.

Mit dem Blockchain-Device existiert ein lauffähiger Prototyp, der aktuell in ersten Einsatzszenarien erprobt wird. Innerhalb der Projekte BORDER (Zoll) und DANGEROUS (Gefahrguttransport) wurden zusammen mit den Praxispartnern spannende, blockchainbasierte Lösungen entwickelt, die für die Lösung der oben genannten Herausforderungen große Potenziale besitzen. Aktuell entstehen außerdem Demonstratoren, um die Ergebnisse in anwendungsnahen Szenarien ausgiebig zu überprüfen und sie sichtbar und zugänglich zu machen, z.B. in Form eines blockchainbasierten Warehouses oder eines Produktionsnetzwerks auf Basis einer Blockchain-Lösung.

Neben der Etablierung eines Beirats konnten zahlreiche Unternehmen und Start-Ups, Verbände, Initiativen und Forschungseinrichtungen für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Heute sind bereits über 60 Community-Mitglieder mit dem Projekt assoziiert und in die Arbeiten direkt integriert, indem sie als Praxispartner spannende Use-Cases zur Verfügung stellen, als Expertinnen und Experten maßgeblich die Forschung und Entwicklung mitgestalten oder sich an Arbeitsgruppen beteiligen.

Auch in der Lehre am LFO ist die Blockchain-Technologie berücksichtigt. Im vergangenen Jahr wurden spannende Fallstudien durchgeführt, um die Potenziale eines durchgängigen, blockchainbasierten Informationsflusses entlang der Supply Chain aufzuzeigen, etwa bei der Reduktion von Emissionen oder bei der Verbesserung der Abstimmung in Lieferketten. Aufgrund des Erfolgs dieser Formate befinden sich für die kommenden Semester bereits weitere Lehrveranstaltungen mit Blockchain-Fokus in Form von anwendungsnahen Laboren in Planung.



<https://blockchain-europe.nrw/>

Screenshots
<https://blockchain-europe.nrw/>

Das Team

50-Jahre LFO – 50 Jahre Erfahrung, das aktuelle Team ist natürlich deutlich jünger, dafür nicht weniger kompetent.



<https://lfo.tu-dortmund.de/ueber-uns/mitarbeiter/>

Mit einem kompetenten und konstruktiven Führungsteam, den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, unseren guten Feen, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf sorgen, und den Kollegen und Kolleginnen in den wissenschaftlichen Arbeitsfeldern, die sich der interdisziplinären Forschung von innovativen Managementlösungen und auch der Lehre widmen, sind wir 26 Mitarbeiter. Dazu kommen ca. 28 studentische Hilfskräfte, die uns in allem tatkräftig unterstützen.

Das Führungsteam

... wir wirken im Hintergrund ...

Univ.-Prof. Dr. habil Michael Henke



LEHRSTUHLINHABER

Simone Thewes



SEKRETARIAT

Jasmin Sich



Dagmar Lepke



GRAFIK, WEB IT

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Anne Meyer



JUNIORPROFESSORIN

Dipl.-Logist. Natalia Straub



OBERINGENIEURIN

B.A. Britta Scherer



KOORDINATORIN DER GRADUATE SCHOOL OF LOGISTICS

Dipl. Wirt.-Ing. Uta Spörer



... und wir in den Arbeitsfeldern:

M.Sc. Matthias Brüggelotte



SILICON ECONOMY

M.Sc. Tim Vinnemann



M.Sc. Michael Fiolka



M.Sc. Tan Gürpınar



M.Sc. Dominik Bons



BLOCKCHAIN EUROPE

Dipl.-Päd. Sandra Kaczmarek



TRANSFORMATIONS- UND
KOMPETENZMANAGEMENT

M.A. Hanna Middendorf



M.Sc. Florian Paffrath



SUPPLY CHAIN
MANAGEMENT UND EINKAUF

M.Sc. Dennis Meyer



Dr.-Ing. Daniel Müller



PRODUKTIONSMANAGEMENT
UND FABRIKPLANUNG

M.Sc. Alexandru Rinciog



M.Sc. Jakob Pfrommer



M.Sc. Jonas Eichholz



M.Sc. Daniel Hefft



INSTANDHALTUNGS-
UND SERVICEMANAGEMENT

M.Sc. Nick Große



Haben Sie die QR-Codes bemerkt?
Wir haben die Grußworte aufgenommen und auf YouTube hochgeladen.
Alle Grußworte finden Sie in unserem Youtube-Channel unter diesem Link:



<https://t1p.de/lfo-grussworte>

Folgen Sie uns auf:



@lfo1971



@lfo_unternehmenslogistik



LFO TU Dortmund